

7
PI 19.03.1990

Neue Chancen für die DDR mit Borland

Borland vergibt kostenlose Software-
Lizenzen an Entwickler und Anwender in
der DDR

Die Borland GmbH bietet allen DDR-
Bürgern, die bisher illegal mit
kopierter Borland-Software gearbeitet
haben, die Chance, sich bis zum
30.06.1990 kostenlos registrieren zu
lassen. Neben der Legalisierung der
vorhandenen Software bietet sich damit
für Entwickler und Anwender in der DDR
die Möglichkeit, ein günstiges Update
auf die neueste Version der jeweiligen
Software wahrzunehmen. Die Borland GmbH
Deutschland weist ausdrücklich darauf-
hin, daß sie in keinem Fall DDR-Bürger
wegen der bisher illegalen Nutzung von
Borland-Produkten belangen wird. Das
Unternehmen, das seine ersten Erfolge
mit dem Vertrieb von nicht kopier-
geschützter Software erzielte, sieht in
der nachträglichen Lizenzierung und
Legalisierung vielmehr die Chance,
einen wesentlichen Beitrag zum Aufbau
von Wirtschaft, Forschung und Ent-
wicklung in der DDR zu leisten.

D
N
A
L
R
O
B

Die Borland GmbH und ihre Produkte

Die Borland GmbH ist das deutsche Partnerunternehmen von Borland International (USA), einem der weltweit führenden Hersteller von PC-Software. Paradox, die relationale Datenbank, und Quattro Pro, das komplexe Kalkulationsprogramm - beide bereits mehrfach prämiert - gelten als Spitzenprodukte in ihrer Kategorie. SideKick Plus, die praktische Bürohilfe, ist die am häufigsten benutzte PC-Anwendung der Welt. Damit und mit dem inzwischen legendären Compiler Turbo Pascal und Turbo C bietet Borland Software-Produkte der obersten Leistungsklasse an.

78 Zeilen à 40 Anschläge
München, den 19.03.1990

Für Rückfragen wenden Sie sich bitte
an:

Borland GmbH
Nicola Scheifele
Durchwahl: 089 - 720 10 - 157

München
19.03.1990

3

Für die nachträgliche Lizenzierung
gelten folgende Bedingungen:

1. Schreiben Sie einfach an die folgende Adresse und teilen Sie mit, welche Borland-Produkte Sie zur Zeit benutzen. Vergessen Sie bitte nicht, die Versionsnummer anzugeben (z.B. Turbo Pascal 3.0 oder 4.0).

Borland GmbH
z.Hd. Frau Marion Kappelmaier
Lindwurmstraße 88
8000 München 2

2. Sie erhalten von Borland daraufhin eine Registrierungsnummer, die Sie als legal lizenzierter Anwender der von Ihnen benutzten Software-Kopien ausweist. Sie genießen damit alle Rechte lizenzierter Benutzer von Borland-Software.

3. Durch die Lizenzierung haben Sie zwei Jahre die Gelegenheit, ein Update Ihrer registrierten Software (etwa von Turbo Pascal 3.0 auf Turbo Pascal 5.5) zum üblichen Update-Preis zu erhalten. Dieser liegt in der Regel weit unter der Hälfte des Neuanschaffungspreises. Z.B. kostet Turbo Pascal 5.5 neu DM 450,30, das Update von Turbo Pascal 4.0 auf die Version 5.5 knapp unter DM 200,-.

Computer-Chaos komplett

Am letzten Wochenende im Februar (24.-25. Februar 1990) fanden sich Computer- und Medienfreaks sowie Fachleute zum „ersten Kommunikationskongreß in der sektorierten Stadt“ im Berliner Haus der jungen Talente (HdJT) ein. In der gemeinsamen Veranstaltung des HdJT-Computerclubs und des Chaos Computer Clubs (CCC) aus Hamburg ging es unter dem Motto „Bürgerdiplomatie“ um den öffentlichen Erfahrungsaustausch und ums Kennenlernen. Nach anfänglichen Anpassungsproblemen, die sich organisatorisch am Sonnabendvormittag noch bemerkbar machten, hatten die Veranstalter aus Ost und West recht schnell die Kompatibilität hergestellt und das „Chaos geordnet“. Für den Besucher stellte sich der Ablauf der Veranstaltungen jedenfalls nicht ungeordneter dar als der anderer Tagungen. Während der Sonnabend vorrangig der technischen Wissensvermittlung vorbehalten war, beispielsweise zu Mailbox-Netzen (übrigens wurde über mehrere Postleitungen Computerkommunikation auch über Landesgrenzen betrieben), ging es am Sonntag vor allem um gesellschaftliche Zusammenhänge und Konsequenzen. Themen waren unter anderem Computerkriminalität, Datenschutz und -sicherheit und Computerviren – jeweils präsentiert von namhaften Referenten aus Ost und West. Die über 400 Besucher der Veranstaltung waren mit dem Gebotenen offensichtlich ebenso zufrieden wie der Leiter des HdJT-Computerclubs, Stefan Seebold, und der „Alterspräsident“ des CCC, Wau Holland (39), mit dem Ergebnis des Kennenlernens. Inkompatibilität gab es nur noch bezüglich eines möglichen nächsten Veranstaltungstermins. Seebold: „Im Juni ... oder, na ja, schreib' mal Herbst.“ Holland: „Wann die Ostfreaks wollen, am liebsten im Februar 91 ... oder vielleicht Ostern?“ Aber wer erwartet denn heutzutage konkrete Termine, wenn sie über 14 Tage hinausreichen? MP-We

Gewendete Börse

So schnelllebig ist unsere Zeit: Hatten wir Ihnen in MP 2/90 noch Hinweise zur Rubrik Börse gegeben, die wir als ein Mittel zur Unterstützung der Neuererbewegung ins Leben riefen, so sehen wir uns nun bereits veranlaßt, neuen Gegebenheiten Rechnung zu tragen. Immer mehr Zuschriften erreichen uns mit Angeboten, die nicht der Nachnutzung dienen, sondern unter kommerziellen Gesichtspunkten entstanden sind. Um bei der leider immer noch begrenzten Seitenzahl der MP auch diese Entwicklungen berücksichtigen zu können, werden wir etwa ab Heft 7/90 die Börse auch für kommerzielle Angebote öffnen, indem wir diese für Sie bisher kostenlose Rubrik in Anzeigenseiten umwandeln. Damit bestehen dann für alle Anbieter gleiche Bedingungen. Zur Vereinfachung des Ablaufes bitten wir Sie, Ihre Börse- bzw. Anzei-

genangebote ab sofort an die Anzeigenabteilung des Verlages zu richten; bereits bestätigte Manuskripte werden bis etwa Mitte des Jahres nach dem bisherigen Verfahren veröffentlicht. Ihre Redaktion MP

Technologietransfer-Kontakte

Die Zeitschrift *Elektronik-Journal* plant die Einrichtung einer regelmäßigen Technologietransfer-Seite. Dabei wird DDR-Firmen aus den Bereichen Elektronik, Elektrotechnik und aus angrenzenden Gebieten (z. B. Maschinenbau, Meß- und Automatisierungstechnik) ab sofort die Möglichkeit eingeräumt, Kooperationsgesuche direkt an das *Elektronik-Journal* zu senden. Diese werden dann mit Kennziffer kostenlos veröffentlicht und daraufhin dem Journal zugehende Reaktionen ebenfalls kostenlos an die Firmen in der DDR weitergeleitet. Mindestens folgende Angaben sollten enthalten sein:

- genauer Kooperationswunsch (Fachgebiet, Dauer usw.)
- Grundinformationen zum Unternehmen einschließlich Adresse, Telefon-Nr. usw.

Ihre Kooperationsgesuche richten Sie bitte an das *Elektronik-Journal*, Frau Ariane Rüdiger, Europa-Fachpresse-Verlag GmbH, Thomas-Dehler-Str. 27, D-8000 München 83.

Desktop-Dialog kostenlos

Der in der BRD ansässige Desktop-Verlag bietet DDR-Bürgern, die an den elektronischen Druckvorstufen (Desktop Publishing) interessiert sind, für das laufende Jahr den kostenlosen Bezug seiner Zeitschrift *Desktop Dialog* an. Inbegriffen ist der ebenfalls kostenlose Kennziffern-Service. Nach Ablauf des Jahres wird der weitere reguläre Bezug der Zeitschrift angeboten, über den der Interessent entscheiden kann. Der Verlag erwägt, im nächsten Jahr ein Redaktionsbüro in der DDR zu eröffnen, so daß der Abonnementpreis in Mark der DDR zahlbar wäre. Wer in den Verteiler aufgenommen werden möchte, sende bitte eine kurze Nachricht an folgende Anschrift: Desktop-Verlag, Postfach 200104, D-6074 Rödermark 2. MP

LWL-Übertragungstechnik für 10-MBit/s-Ethernet

Der Lichtwellenleiter (LWL) ist ein zweckgerechtes Medium für die Datenübertragung mit hohen Bitraten. Neben den guten Übertragungsparametern bietet er eine hohe Sicherheit gegen Störeinflüsse. Um eine reale Möglichkeit für die Nutzung dieses Mediums zu schaffen, entwickelte das ZFT Nachrichtenelektronik in Anpassung an die in der DDR verfügbare Rechenteknik einen optischen Transceiver, der einen Anschluß von LWL über das Transceiver-Interface entsprechend der Ethernet-Spezifikation 2.0 gestattet. Der Transceiver, der auf der Basis ei-

ner Zusammenarbeit mit dem VEB Kombinat Robotron entstand, ist modular aufgebaut und gestattet durch den Einsatz unterschiedlicher optoelektronischer Wandler eine Leistungs- und Kostenanpassung an die jeweilige Entfernung. Das Hauptanwendungsgebiet wird in der Verbindung einzelner Rechner oder LANs, die in verschiedenen Betriebsteilen eines städtischen Bereichs installiert sind, gesehen. Im Falle der Verbindung von LANs muß jeweils einer der im Netz eingebundenen Rechner die Funktion des Knotenrechners und über einen zweiten Controller die Verknüpfung mit der Übertragungsstrecke übernehmen. Unter Berücksichtigung des Zugriffsverfahrens kann für die Punkt-zu-Punkt-Verbindung eine Streckenlänge von bis zu 10 km im allgemeinen als sinnvoll gelten. In diesem Rahmen sind natürlich auch Verbindungen innerhalb ausgedehnter Betriebsgelände möglich. Dabei können schnelle Rechner unter Nutzung eines Sternkopplers auch in einem LAN zusammengeschaltet werden. In diesem Fall darf dann allerdings jede einzelne LWL-Verbindung eine Streckenlänge von maximal 4,5 km nicht überschreiten. Interessenten für die Übertragungseinrichtung, aber auch andere LWL-Verbindungen für hohe Datenraten, finden im ZFT Nachrichtenelektronik, Außenstelle Dresden, PSF 127, Dresden, 8012 (Tel. 4 95 60 12), einen Partner.

Atari-Messe 1990

Vom 24. bis 26. August 1990 wird in Düsseldorf zum vierten Mal die Atari-Messe stattfinden. Nach dem Besucherzustrom von 35 000 Interessierten aus dem Vorjahr werden in diesem Jahr weit über 40 000 Besucher erwartet. Neben dem umfangreichen Angebot auf den Ständen steht wieder eine Vielzahl von Vorträgen auf dem Programm. Die Themenliste reicht von Schulsoftware über professionelle Branchenlösungen bis hin zu industriellen Computer-Konzepten. Eine andere Rekordzahl betrifft die Aussteller-Teilnahme: In diesem Jahr werden rund 200 Aussteller das Neueste vom Neuen der Hard- und Softwarepalette rund um den Atari-Computer bieten. Entsprechend ist die Ausstellungsfläche in den Hallen 11 und 12 um ein Drittel größer, das heißt, auf 16 000 Quadratmetern ist genügend Platz, um über neueste Produkte und jüngste Entwicklungen zu informieren. Die Atari-Computer-Show ergänzt mit ihrem breiten Angebot an Hard- und dazugehöriger Software die parallel stattfindende Freizeit- und Familienausstellung „Er-Sie-Es aktiv Leben '90“. Viele Besucher werden an den Atari-Ständen die Gelegenheit nutzen, Freizeitgestaltung per Computer einmal selbst auszuprobieren. Wer mit als Aussteller vertreten sein will, kann die Ausstellungsunterlagen anfordern bei: Atari Computer GmbH, Frankfurter Str. 89, D-6096 Raunheim. MP

Niederlassung der SE Spezial-Electronic in der DDR

Im Februar eröffnete die Spezial-Electronic KG, Bückeburg, eine Zweigniederlassung in Magdeburg. Sie dient nach den Worten von Günther H. Wuttke, Geschäftsführer der Firma, in erster Linie dazu, Schulungen in Computerbereichen wie Textverarbeitung CAD/CAM-Anwendungen, Betriebssysteme und Computernetzwerke durchzuführen. Zu diesem Zweck wird in der Magdeburger Niederlassung ein Rechnernetzwerk mit etwa 10 Arbeitsstationen, Farbbildschirmen, Druckern und Plottern installiert werden. Die Adresse der neuen Niederlassung: SPEZIAL ELECTRONIC KG, Otto-von-Guericke-Straße, DDR - 3090 Magdeburg. MP

Kostenlose Software-Lizenzen von Borland

Die Borland GmbH bietet allen DDR-Bürgern, die bisher mit kopierter Borland-Software gearbeitet haben, die Möglichkeit, sich bis zum 30. Juni 1990 kostenlos registrieren zu lassen. Neben der Legalisierung der vorhandenen Software bietet sich damit für Entwickler und Anwender in der DDR die Chance, ein günstiges Update auf die neueste Version der jeweiligen Software wahrzunehmen. Die Borland GmbH Deutschland weist ausdrücklich darauf hin, daß sie in keinem Fall DDR-Bürger wegen bisher illegaler Nutzung von Borland-Produkten belangen wird.

Verfahrensweise

- Schreiben Sie einfach an die folgende Adresse und teilen Sie mit, welche Borland-Produkte Sie zur Zeit benutzen. Vergessen Sie bitte nicht, die Versionsnummer anzugeben (z. B. Turbo Pascal 3.0 oder 4.0).

Borland GmbH

z. H. Frau Marion Kappelmaier
Lindwurmstraße 88
D-8000 München 2

- Sie erhalten von Borland daraufhin eine Registrierungsnummer, die Sie als legal lizenzierten Anwender der von Ihnen benutzten Software-Kopien ausweist. Sie genießen damit alle Rechte lizenzierten Benutzer von Borland-Software.
- Durch die Lizenzierung haben Sie zwei Jahre die Gelegenheit, ein Update Ihrer registrierten Software (etwa von Turbo Pascal 5.5) zum üblichen Update-Preis zu erhalten. Dieser liegt in der Regel weit unter der Hälfte des Neuananschaffungspreises. Beispielsweise kostet Turbo Pascal 5.5 neu DM 450,30, das Update von Turbo Pascal 4.0 auf die Version 5.5 knapp unter DM 200,-.

fisch entworfen. Die gesamte Programmlogik wird anhand von Jackson-Baumdiagrammen beschrieben. Aus diesen Programmwürfen läßt sich automatisch der COBOL-Code und die Dokumentation generieren. Die Testunterstützung innerhalb der JSP-Workbench durch symbolisches Debugging auf Entwurfsseite soll in dieser Form bislang einmalig sein. Sie erlaubt es, vom ersten Entwurf eines Programms bis zum Abschluß der Testphase durchgängig mit einer anschaulichen grafischen Darstellungstechnik zu arbeiten.

Das Interesse der Teilnehmer an den Produktpräsentationen der JSP-Workbench und der Micro Focus COBOL/2-Workbench war außerordentlich groß. Vor allem stieß das Konzept der ganzheitlichen methodischen Programmentwicklung auf für westliche Verhältnisse unerwartet große Akzeptanz. Nach Meinung der Aussteller haben die „Ost“-Softwareentwickler einen entscheidenden Vorteil gegenüber den Entwicklern in der Bundesrepublik: Sie können mit modernster Technologie, mit anerkannten Methoden, mit einer vollstrukturierten und normierten Programmiersprache, unbelastet von „Programmrümpfen“ der letzten Jahrzehnte, die es zu sanieren gilt, den Aufbau ihrer Systeme beginnen. In vielen Fällen wird es dabei möglich sein, das Zeitalter des Großrechners als Entwicklungsrechner zu überspringen und von Anfang an den Komfort eines PCs als Entwickler-Workstation zu nutzen.

Legalisierungs-Boom

Immer mehr westliche Firmen nutzen die Möglichkeit, ihre Anwendergemeinde in der Ex-DDR durch nachträgliches Lizenzieren von „adaptierter Software“ (oder wie immer man diese gern nannte) zu vergrößern. Über Borland (s. MP 4/90), Wordstar (s. MP 6/90), Jolo Data (s. MP 6/90), Ziegler Instruments (s. MP 7/90) und TommySoftware (s. MP 8/90) hatten wir schon berichtet. Auch Informix gehört mit Updates auf Smartware gegen Insys dazu.

In einer Aktion der Digital Equipment GmbH, München, erhalten Anwender von VAX-Rechnern und entsprechenden Nachbauten jetzt für 500 Mark pro Zentraleinheit eine Lizenz für die von ihnen bereits genutzte bzw. neueste Version des Betriebssystemes VMS, des FORTRAN- und COBOL-Compilers sowie des Maskengenerators DECforms und der Datenabfrage- und bearbeitungssprache VAX DATATRIEVE. Ebenfalls für 500 Mark bekommen Betreiber von PDP-11- und kompatiblen Rechnern eine Lizenz für die bereits genutzte bzw. die neueste Version des Betriebssystems RSX-11M-PLUS, der Compiler FORTRAN 77 und COBOL-81, des Maskengenerators FMS und der Abfrage-/Bearbeitungssprache DATATRIEVE. Für Original-Digital-Produkte können Serviceverträge mit dem Digital-Kundendienst geschlossen werden; für den Service von kompatiblen Rechnern verweist Digital auf die beiden Unternehmen Computer-Vertriebs-Union Berlin (CVU) und Integrierte Informationssysteme Dresden (I²S).

Nachdem von Microsoft zunächst andere Töne kamen, treibt die Firma jetzt auch auf der Legalisierungswelle. Sie bietet in einer „einmaligen

und kostengünstigen Aktion“ Ex-DDR-Betrieben, die vor dem 1. Juli 1990 DOS-kompatible PCs erworben haben, an, bei Vorlage von Kopien der Kauf- oder Investitionsbelege elf Programme bei autorisierten Fachhändlern umzutauschen.

Auch Ashton Tate geht den Weg, Klones seiner Produkte nicht direkt, sondern über eine Umtauschaktion zu legalisieren. Bis Ende des Jahres können Besitzer von Redabas oder Ariadne diese Programme bei einem der über 70 Fachhändler gegen

Herzlichen Glückwunsch!

Das war sie also, unsere Leserumfrage 1990! Und das sind die Gewinner, die wir anhand der eingesandten Rückscheine aus Heft 7/90 ermittelten:

Der Hauptpreis, ein LGI 286 (ein PC der AT Klasse von der Firma Lucky Goldstar International), ging an Herrn Christian Schulz aus Leipzig.

Die Gewinner von je einem Textverarbeitungsprogramm Volkswriter der gleichnamigen Firma sind: H. Koschitzki, H.-H. Kruse, H. Fröhlich, S. Drockur, Th. Brix, U. Grabsch, A. Hartbrich, S. Engelschaft, Ch. Schulz, M. Bärtig, D. Futász, D. Ebenroth, K.-H. Manthey, O. Großmann, U. Knietzsch, C. Mündel, Th. Blaschczok, J. Petermann, H. J. Schmidt und M. Kaul.

Darüber hinaus verlostet wir 20 Lernprogramme, ebenfalls von Volkswriter, sowie je 25 Bücher *Wissensspeicher Mikrorechnerprogrammierung und Programmieren mit C* aus dem Verlag Technik. Die Preise wurden den Gewinnern inzwischen zugestellt.

Zum Verlosungsmodus: Eine Vielzahl von Lesern hatte uns auf die unglückliche Anordnung der Antwortscheine (Rückseite Messebericht) aufmerksam gemacht. Das kam für uns nicht unerwartet. Vor die Wahl gestellt, noch einen Monat länger zu warten oder die nach Redaktionsschluß nur auf dieser Seite noch mögliche Chance zu nutzen, entschieden wir uns angesichts der Entwicklung in der Medienlandschaft jedoch für die schnellere Lösung. Für die so vielen dadurch ungünstig zerschnittenen Hefte bitten wir unsere Leser hiermit aufrichtig um Entschuldigung. Es soll nicht wieder vorkommen!

Etlche Leser, die ihr Heft nicht zerschneiden wollten, sondern uns Kopien oder Abschriften schickten, befürchteten nun, nicht berücksichtigt zu werden. Dem ist nicht so. Allerdings schied wegen der unterschiedlichen Beschaffenheit und Größe der Zuschriften die zunächst geplante Variante aus, die Gewinnscheine aus dem bis oben hin gefüllten Verpackungskarton des Computers direkt zu ziehen. So ließen wir den Hauptpreis selbst sein eigenes und das Schicksal der anderen Preise bestimmen: Per Zufallsgenerator-Programm und durch Tastendruck unserer Redaktionsmitarbeiterin als gute Fee wurden die laufenden Nummern der Gewinner-Einsendungen ermittelt. Objektiv und einer Computerzeitschrift angemessener kann es wohl kaum zugehen.

Rein subjektiv dagegen bestimmten wir 5 Empfänger von je einem „Wende-Buch“ (ein empfehlenswertes Karikaturenbändchen zum

dBase III Plus bzw. Framwork eintauschen. Voraussetzung ist die Abgabe der Robotron-Originaldisketten samt Handbüchern. Die Umtauschpreise betragen jeweils 399,-DM (incl. MwSt.). Nach dem Jahreswechsel, so die Presseinformation, „wird Ashton Tate von seinem Copyright Gebrauch machen und alle Anwender in der DDR rechtlich belangen, die nicht mit einer lizenzierten Produkt-Kopie arbeiten.“ Anwender, die eine „Produkt-Kopie“ für nicht wenig Geld nach damals geltendem DDR-Recht erwer-

ben mußten, werden dafür wenig Verständnis haben; zumal nichts darüber verlautbart wurde, daß die Firma ihre Interessen auch gegenüber dem Verursacher – den Rechtsnachfolgern des Robotron-Projekt Dresden – durchsetzen will. In puncto Public Relation wohl kaum eine kluge Entscheidung. Wie ernst es Ashton Tate mit den harten Bandagen gegenüber den Anwendern wirklich ist und ob damit überhaupt Aussicht auf einen Sieg besteht, darüber wollen wir Sie in einem der nächsten Hefte informieren.

Thema Wende aus dem Verlag Technik). Honorieren wollten wir damit wenigstens einige der vielen originellen Einsendungen. Da wäre zunächst der Brief von Herrn Rathke aus Stralsund, versehen mit einer Walter-Ulbricht-50-Pfennig-Marke. Vielen Dank für diese philatelistische Kostbarkeit.



Herr Lotter aus Suhl beendete seinen ausführlichen, mit konstruktiver Kritik versehenen Brief mit: ... möchte ich jetzt ausrufen: Wachse, meine MP, werde dick, preisgünstig, pünktlich und interessant! Wir nehmen es als Auftrag an. Herr Bialas vermerkte neben dem Feld „privater Computeranwender“ ein Fragezeichen und *Wenn ich gewinne. Tut uns leid. Herr Knecht aus Bergholz-Rehbrücke schrieb uns: Nun ja, für einen Monat bieten manch andere Magazine entschieden mehr fürs Geld... natürlich auch mehr Schnickschnack, das stimmt schon, es bleibt aber trotzdem immer noch so viel Monat übrig, wenn die MP ausgelesen ist. Schade.* Finden wir auch. Als Überbrückung, bis bestimmt auch die MP dicker wird, immer mal ins Wendebuch blicken! Das letzte Büchlein ging an Herrn Schröder in Kahla, der seine Hinweise mit den prosaischen Worten abschloß: *Bleibt so und danke für die bisherige Unterstützung. Ihr wart das Licht im Dunkeln!*

Liebe Leserinnen und Leser! Wenn Sie die letzten Sätze gelesen haben, wird so mancher von Ihnen vielleicht denken, wir nutzten die Auswertung der Umfrage als billiges Eigenlob. In der Tat gab es unter den Einsendungen viele, die mit Kritik nicht sparten. Fast allen war – verständlicherweise – der Umfang der MP zu gering, manchem zu viel Theorie, manchem zu viel Bastelei im Heft, manch einer fand zu viele Themen zu fachspezifisch abgehandelt, und manch einem waren die meisten Beiträge zu allgemein. (Das breite Spektrum der MP ist aber vielleicht auch eine gute Übung zur Toleranz.) Die Zuschriften, in denen Forderungen ultimativ mit der Konsequenz der Abbestellung verbunden wurden, lassen sich jedoch an den Fingern einer Hand abzählen. (Natürlich bedenken wir auch die Meinungen der Nicht-Schreiber und deren Verhalten in bezug auf die

Auflagenentwicklung.) Um ein Vielfaches häufiger waren dagegen die Briefe, in deren Zeilen sich die ehrliche Sorge um die Existenz der Zeitschrift und der Wunsch nach deren Erhalt widerspiegelt. Sätze wie: *Bleibt stark! Macht weiter so und haltet Euch tapfer! Laßt Euch von westdeutschen PC-Zeitschriften nicht unterkriegen!!! Viel Glück in der Marktwirtschaft! Beste Überlebenswünsche und im großen und ganzen so bleiben!* sprechen wohl eine deutliche Sprache. Den dutzendaufgeäußerten Wunsch „Weiter so!“ wollen wir so verstehen, daß wir die bisherige Herstellerunabhängigkeit und die Ehrlichkeit gegenüber unseren Lesern beibehalten. Bezogen auf das Heft und die redaktionelle Arbeit soll (und muß) sich natürlich durch die neuen Marktverhältnisse doch etliches ändern. Und diesbezüglich sind uns Ihre Hinweise eine große Hilfe. Günstig wirkte sich aus, daß wir Sie nicht nur Kreuzchen machen ließen, sondern die Gelegenheit zu verbalen Äußerungen einräumten. Obwohl dies mit erheblichem Auswertungsmehraufwand verbunden war. Schließlich wollten 1382 Zuschriften erst einmal gründlich gelesen und dann zur statistischen Auswertung – die noch läuft – erfaßt werden. Und all das neben der üblichen redaktionellen Arbeit. Wir möchten daher all diejenigen um Verständnis bitten, die in ihren Zuschriften (teilweise in längeren Briefen) Fragen oder Wünsche äußerten, wenn die Beantwortung noch etwas auf sich warten läßt. Wir haben uns über jede Zuschrift gefreut und bedanken uns auf diesem Wege bei jedem einzelnen für die Mitarbeit.

Auf die Auswertung der Umfrage hier im Detail einzugehen wäre noch zu früh. Einige der Hinweise, die die redaktionelle Arbeit betreffen, werden wir umgehend berücksichtigen; andere – insbesondere wenn sie mit materiellen oder personellen Aufwendungen verbunden sind – können sicher nur schrittweise verwirklicht werden. Schließlich ist auch eine Redaktion wie eine betriebliche Abteilung nur ein Teil eines VEB – Verzeihung: einer GmbH –, und marktwirtschaftliche Erkenntnisprozesse führen, wie Sie vielleicht aus Ihrer Umgebung wissen, leider nicht überall gleich schnell zu Veränderungen. Nach dieser Umfrage sind wir aber in der Hoffnung bestärkt, daß Redaktion und Leserschaft der MP auch weiterhin eine verständnisvolle Gemeinschaft bilden. Bitte unterstützen Sie uns und Ihre Mitleser auch in Zukunft mit konstruktiven Hinweisen – und vor allem mit aus Ihren praktischen Erfahrungen geborenen guten Beiträgen.

Ihre Redaktion MP

Anlage 1

Borland GmbH
Frau Dr. Eva Preuss
Lindwurmstraße 88, Postfach 150340
W-8000 München 2

MP-we/ku

371

19.10.1990

Lizenzangebote

Sehr geehrte Frau Dr. Preuss,

die von Ihrer Firma zur CeBIT'90 gestartete Aktion zum Legalisieren von Softwarekopien hat unter unseren Lesern eine große und positive Resonanz gefunden. Zahlreiche Hersteller haben inzwischen mit ähnlichen Angeboten nachgezogen.

Andererseits verursachten verschiedene Mitteilungen in der Presse Unsicherheit vor allem bei den Anwendern, die ihre Software nach damals geltendem DDR-Recht legal erworben - sprich: schon einmal teuer bezahlt - haben und die nun die Umtauschmöglichkeiten nicht wahrnehmen wollen oder können.

Wir möchten dabei helfen, den Computeranwendern in der ehemaligen DDR diese Unsicherheit zu nehmen und bitten daher Sie, wie auch andere Hersteller, uns die folgenden Fragen zu beantworten:

1. Gibt es zur Zeit Produkte Ihrer Firma, für deren Klones oder Raubkopien noch Lizenzierungs- oder Umtauschmöglichkeiten bestehen?
Wenn ja, zu welchen Bedingungen, zu welchem Preis und wie lange?
2. Werden Sie ab einem bestimmten Zeitpunkt die weitere Nutzung von Klones oder Raubkopien Ihrer Produkte versuchen zu unterbinden oder weitere Forderungen erheben? Wenn ja, werden Sie notfalls gerichtliche Schritte einleiten, und welche Rechtsgrundlagen sehen Sie dafür?

3. Haben Sie für den Fall, daß Betriebe der Ex-DDR (Robo-
tron, LfA u. a.) Klones Ihrer Produkte hergestellt
und/oder vermarktet haben, die Absicht, gegenüber die-
sen Betrieben bzw. deren Rechtsnachfolgern Ansprüche
geltend zu machen? Wenn ja, welche?

Damit wir auch den Standpunkt Ihrer Firma bei einer Ver-
öffentlichung berücksichtigen können, bitte ich Sie, uns
die Antworten möglichst bis zum 2. November 1990 zuzusenden.

Mit freundlichen Grüßen


Weiß
Chefredakteur

Borland GmbH, Lindwurmstraße 88
Postfach 15 03 40, 8000 München 2

Telefon
0 89 -720 10-0
Telex
5 212 637 mcm d
Telefax
0 89- 77 93 39

Sehr geehrter Herr Weiß,

Habei senden wir Ihnen
unser Legalisierungs-
Statement.

Mit freundlichen

Grüßen

i. A. Hubner

Borland GmbH, Postfach 15 03 40, 8000 München

Verlag Technik GmbH
2. Hd. Hr. Weiß
Oranienburgerstr. 13/14
0-1020 Berlin

gerichtlich für irgendwas zu belangen, das zwar nach unserer
Rechtsauffassung illegal sein mag, aber gemäß damals und dort
geltendem Recht legal war.

Die von uns zur CeBIT 90 gestartete Aktion zur "Legalisierung" von
Softwarekopien war deshalb auch mehr als nur das Angebot, bereits
benutzte Kopien nachträglich gemäß unserem Recht zu legalisieren,
sondern bot Benutzern von Borland-~~Sw~~ durch ^{software} durch
nachträgliche Registrierung ^{die} Möglichkeit, weitere Versionen
ihrer Produkte zu besonders günstigen Upgrade-Preisen zu
erwerben. ^{v auch}

Diese Aktion war inzwischen ausgelaufen, aber nachdem wir auch
weiterhin eine Vielzahl diesbezüglicher Anfragen nicht nur aus
dem Gebiet der ehemaligen DDR, sondern auch aus andern
osteuropäischen Ländern erhalten, haben wir uns dazu
entschlossen, diese Aktion nicht nur zu verlängern, sondern auch
auf die andern osteuropäischen Länder auszudehnen.

Dresdner Bank München
391 500 100
BLZ 700 800 00

Postgiro München
2819 44 - 801
BLZ 700 100 80

Geschäftsführerin
Dr. Eva Preuss
HRB 79318 München

Borland GmbH:

Borland hat zu keinem Zeitpunkt in der Vergangenheit gerichtliche Schritte gegen die Benutzer von Klones oder Raubkopien in der DDR erwogen, und plant das auch heute nicht. Wir haben nicht vor, irgendjemanden in der ehemaligen DDR gerichtlich für irgendwas zu belangen, das zwar nach unserer Rechtsauffassung illegal sein mag, aber gemäß damals und dort geltendem Recht legal war.

Die von uns zur CeBIT 90 gestartete Aktion zur "Legalisierung" von Softwarekopien war deshalb auch mehr als nur das Angebot, bereits benutzte Kopien nachträglich gemäß unserem Recht zu legalisieren, sondern bot Benutzern von Borland-Sw durch nachträgliche Registrierung die Möglichkeit, weitere Versionen ihrer Produkte zu besonders günstigen Upgrade-Preisen zu erwerben. *software*

Diese Aktion war inzwischen ausgelaufen, aber nachdem wir auch weiterhin eine Vielzahl diesbezüglicher Anfragen nicht nur aus dem Gebiet der ehemaligen DDR, sondern auch aus anderen osteuropäischen Ländern erhalten, haben wir uns dazu entschlossen, diese Aktion nicht nur zu verlängern, sondern auch auf die anderen osteuropäischen Länder auszudehnen. *✓ auch*

Dresdner Bank München
391 500 100
BLZ 700 800 00Postgiro München
2819 44 - 801
BLZ 700 100 80Geschäftsführerin
Dr. Eva Preuss
HRB 79318 München

Noch einmal: Legalisierung

Vielleicht erinnern Sie sich noch an unser Heft 11/1990? Wir hatten darin über die Lizenzierungsmodalitäten verschiedener Softwarehersteller berichtet. Aufgrund unterschiedlicher Veröffentlichungen gab es unter den Anwendern dann leider einige Verwirrung. Jedoch selbst für Juristen stellt sich dieses Thema – vor allem bedingt durch den schnellen Wechsel der Rechtsgrundlagen – als überaus diffizil dar. Kein Wunder, wenn die Meinungen selbst unter Fachleuten auseinandergehen. Ob die Legalisierungsangebote nur ein Mittel sind, um Kunden an sich zu binden oder für den Anwender die einzige Möglichkeit, mit der gewohnten Software weiterarbeiten zu können, muß gegenwärtig wohl offen bleiben. Im ersteren Fall wären sie seitens des Herstellers jedenfalls legitim und auch für den Anwender ein überlegenswertes Angebot. Andererseits muß man als Nutzer nicht in Panik ausbrechen: Die Legalisierungsangebote gehen zwar stillschweigend von der Unrechtmäßigkeit adaptierter Software aus, ob eine Nutzung dieser Software tatsächlich unrechtmäßig ist oder nicht, darüber hätte aber in jedem einzelnen Fall ein Gericht zu entscheiden. Und bisher ist uns nicht eine Anklage bekannt oder gar ein Urteilspruch, der als Präzedenzfall dienen könnte.

Deshalb hier unsere Tips:

1. Nutzen Sie vom Kombinat Robotron, dem LfA oder anderen Ex-DDR-Herstellern gekaufte Software, für die es Vorbilder gibt, zu nächst weiter.

Sehen Sie sich jedoch schon jetzt nach Alternativen um, auf die Sie umsteigen können, sobald es Ihre finanzielle Situation erlaubt. Haben

Sie sich bereits dafür entschieden, in Zukunft mit dem Vorbild Ihrer „adaptierten Software“ zu arbeiten, dürfte es am besten sein, jetzt auf ein eventuelles Legalisierungsangebot des Herstellers einzugehen.

2. Sofern Sie mit direkten Kopien arbeiten, sollten Sie möglichst schnell Originalsoftware erwerben. Abgesehen davon, daß Sie damit die Vorzüge von Dokumentationen, Updates usw. nutzen und somit effektiver arbeiten können, leisten Sie so einen Beitrag zur Seriosität Ihres Unternehmens. Schließlich entfällt ja nun das Argument der „fehlenden Devisen“.

Wenn Sie sich „ehrlich machen“, kann es zweckmäßig sein, Legalisierungsangebote zu nutzen, um mit der gewohnten Software weiterarbeiten zu können. Bedenken Sie aber, daß es – ob bei Betriebssystemen, Compilern oder Standardsoftware – fast immer Alternativprodukte auf dem Markt gibt, auf die bei dieser Gelegenheit umzusteigen vielleicht günstiger ist. Wir werden Sie in Zukunft auch über solche Angebote verstärkt informieren.

Im folgenden veröffentlichen wir die – teilweise leicht gekürzten – Statements einiger Softwareproduzenten zum Thema Legalisierung, die bei einem größeren Leserkreis Interesse finden dürften.

Weiterhin verweisen wir schon an dieser Stelle auf Beiträge von Rechtsexperten aus Ost und West zum Thema Computerrecht, die Sie in den nächsten Heften finden werden.

Ihre Redaktion MP

Borland GmbH:

Borland hat zu keinem Zeitpunkt in der Vergangenheit gerichtliche Schritte gegen die Benutzer von Klonen oder Raubkopien in der DDR erwogen und plant das auch heute nicht. Wir haben nicht vor, irgend jemanden in der ehemaligen DDR gerichtlich für irgend etwas zu belangen, das zwar nach unserer Rechtsauffassung illegal sein mag, aber gemäß damals und dort geltendem Recht legal war.

Die von uns zur CeBIT 90 gestartete Aktion zur „Legalisierung“ von Softwarekopien war deshalb auch mehr als nur das Angebot, bereits benutzte Kopien nachträglich gemäß unserem Recht zu legalisieren. Sie bot Benutzern von Borland-Software durch nachträgliche Registrierung auch die Möglichkeit, weitere Versionen zu besonders günstigen Upgrade-Preisen zu erwerben.

Diese Aktion war inzwischen ausgelassen, aber nachdem wir auch weiterhin eine Vielzahl diesbezüglicher Anfragen nicht nur aus dem Gebiet der ehemaligen DDR, sondern auch aus anderen osteuropäischen Ländern erhalten, haben wir uns dazu entschlossen, die Aktion nicht nur zu verlängern, sondern auch auf die anderen osteuropäischen Länder auszuweiten.

Ziegler Instruments GmbH:

Wir haben bereits anlässlich der Leipziger Frühjahrsmesse 1990 den Anwendern unseres Softwareproduktes CADdy ein Angebot unterbreitet, sowohl lizenzierte Software-Versionen als auch Plagiate zu aktualisieren. Obwohl unsere Sonderkonditionen für ein Update bis Ende August 1990 befristet waren, werden wir auch zukünftig Anwendern die Möglichkeit bieten, ihre veralteten Versionen zu aktualisieren. Dies wird auch für diejenigen gelten, die Plagiate guten Wissens und Gewissens erworben haben.

Die Nutzung von Raubkopien unserer Software werden wir weder unterbinden noch weitere Forderungen erheben, sofern es sich um das uns bekannt gewordene Plagiat älterer Versionen handelt. Demzufolge haben wir auch keine Absicht, gerichtliche Schritte irgendwelcher Art einzuleiten.

Dies gilt auch für den Fall, daß Betriebe der Ex-DDR Plagiate unserer Produkte hergestellt oder vermarktet haben. Wir betrachten die Vergangenheit als abgeschlossen und haben vielmehr ein Interesse daran, unseren Anwendern die Möglichkeit zu bieten, mit der neuesten Software-Version unseres Produktes CADdy zu arbeiten. Dabei werden wir uns grundsätzlich kulant verhalten.

Sollte sich jedoch herausstellen, daß Lizenzrechte durch Raubkopien unserer neuesten Software-Version verletzt werden, so behalten wir uns selbstverständlich vor, dagegen vorzugehen. Wir glauben jedoch, daß sich in der Ex-DDR bereits ein sehr positives Bewußtsein gegenüber Raubkopien und die damit verbundene Problematik entwickelt hat.

AUTODESK AG:

Unserer Beobachtung nach gibt es relativ wenig registrierte, d. h. lizenzierte AutoCAD-Versionen, die dort (in der Ex-DDR; Red. MP) unter dem Namen Multicad laufen. Wir haben Zahlen von 85 bis 200 registrierten Anwendern genannt bekommen. Diesen Anwendern werden wir anbieten, auf AutoCAD upzudaten, dann ist für diesen Kreis alles in Ordnung. . .

Sicherlich gibt es viele Schwarzkopien. . . Die Strategie von Autodesk ist es, diese Anwender nicht zu bestrafen, d. h., wir werden diesen Lizenzverstößen nicht aktiv nachgehen, wenn die Anwender innerhalb einer bestimmten, angemessenen Zeit ihr Verhältnis zu uns legalisieren. Wir wollen hier nicht viele Unschuldige bestrafen. Wir wollen an den Markt und unsere Kraft daransetzen, auch dort Marktführer zu werden und nicht unsere Ressourcen mit unzähligen Verfolgungsstrategien vergeuden. Allerdings sind wir in die Gesetzgebung der Länder eingebunden. Wenn die Polizeibehörden illegale Schwarzkopien finden und uns melden, werden wir die nötigen rechtlichen Schritte einleiten. Das bedeutet, daß wir dem Anwender anbieten, entweder seine Version zu legalisieren, indem er eine Vollversion kauft, oder indem er rechtskräftig bestätigt, die Version gelöscht zu haben.

Aber lassen Sie mich wiederholen: Wir legen es nicht darauf an, die dort vor dem Fall der Mauer begangenen Lizenzverstöße zu verfolgen.

(Aus einem Interview, das Gianni Leonetti, Sales Manager, der Zeitschrift CAD User gab; die weitere Gültigkeit dieser Aussagen wurde uns bestätigt. MP)